

nungen aufwiesen, kann nach meinen Ergebnissen bei den *har-muthi*-Hybriden als völlig widerlegt bezeichnet werden. Ich erhielt übrigens bei meinen Versuchen mit *Smerinthus*-Hybriden (*hybridus* usw.) durchaus scharf gezeichnete Falter. Trotzdem halte ich es nicht für ausgeschlossen, daß es hin und wieder bei der Hybridenzucht Falter mit verschwommener Zeichnung gibt, wie es ja auch bei den Stammformen vorkommt.

Allen den eifrig forschenden Entomologen, die sich mit der Hybridenzucht bisher noch nicht beschäftigt haben, möchte ich diesen Zweig der Entomologie besonders warm empfehlen, da wir hier ein großes Gebiet vor uns sehen, wo es noch manches Rätsel zu lösen gilt, ein Gebiet, wo jeder bei einiger Mühe und Geduld auch Erfolg haben wird. Auch möchte ich alle Entomologen, die sich bereits erfolgreich mit der Hybridenzucht befaßt haben, bitten, ihre Ergebnisse der I. E. Z. anzuvertrauen, damit dieses bisher nur stiefmütterlich behandelte Gebiet stärkere Beachtung findet.

Schmetterlinge an *Buddleia variabilis*.

Von Karl Dietze, Jugenheim an der Bergstraße.

In einem Nachbargarten standen zwei hohe Büsche der *Buddleia variabilis*. Wenn ihre blaßvioletten Blütenrispen im Spätsommer ihren Wohlgeruch verbreiteten, da kamen so viele Schmetterlinge herbeigeflogen, daß Vorübergehende stehen blieben, um sich an dem fast tropischen Bilde zu erfreuen: Pfauenaugen, Zitronenfalter, später Admirale und der an und für sich so prächtige große Kohlweißling saßen da eifrig saugend in Menge beieinander; so vertraut, daß man sie mit der Hand greifen konnte. Wessen Herz wird sich an so ungewohntem Anblick nicht erfreuen! Gibt es für uns Schöneres als zu sehen, wie eine ganze Gesellschaft von *Vanessa io* und *Pyrameis atalanta* — aus der düsteren Ruhelage heraus — überraschend die Flügel öffnet und so, im Sonnenlicht badend, die Pracht ihrer anderen Färbung vorzeigt?

So beschloß ich, dieser Freude im eigenen Garten teilhaft zu werden, pflanzte im Herbst 5 zweijährige *Buddleia*-Büschel, verteilte sie so, daß welche davon morgens, andere nachmittags vollen Sonnenschein bekamen. Schon im Sommer 1926 blühten die Pflanzen reichlich. An den gegen sonst spärlichen, sonnenhellen Tagen jenes Jahres war der Anflug an Individuen überraschend reichlich, nicht so an Artenzahl. Zu erst kam eine Anzahl frisch geschlüpfter Pfauenaugen, die, an späteren kleinen Defekten einzeln kenntlich, tägliche Stammgäste wurden. Bald darauf mit ihnen

und bis in den Herbst hinein stellten sich die verschiedensten anderen Tagfalter ein. Von weit her kamen die nicht mehr zu vertreibenden Silberstriche (*Argynnis paphia*) in beiden Geschlechtern es kam *Pararge macra*, hier nur in der *adrasta*-Form beider Generationen beobachtet; *Pararge megera* und *P. aegeria*, auch *Epinephele jurtina* fehlte nicht. Neben einzelnen kleinen Füchsen (*Vanessa urticae*) sowie dem Distelfalter (*Pyrameis cardui*) sassen selbstverständlich große und kleine Kohlweißlinge in Menge; sie trugen sehr dazu bei, die Farbenpracht noch zu heben. Gar nicht scheu, fast unzertrennlich, hatte sich am 16. August ein langschwänziger Segelfalter (*Papilio podalirius*), der Sommergeneration mit dem mehlig weißbestäubten Hinterleibe angehörig, eingefunden. Sein gelbes Farbenspiel auf dem blaß-violetten Grunde der Blütenähren war geradezu entzückend.

Der Uebersender der Pflanzen, Herr Hubert Beyerle in Konstanz, hatte geschrieben, daß der Nacht-Anflug auch stattfinde. Zur großen Ueberraschung fand ich die Angabe bestätigt. An dem Abend, an welchem ich Nachschau hielt, wimmelte es kurz nach Einbruch der Dämmerung schon von Nachtfaltern, meist Eulen, Spanner und Pyraliden. *Plusia chrycitis* hatte sich in mehreren Exemplaren eingefunden.

Wenn ich die kleine Mitteilung einschicke, so geschieht es nur, damit auch andere der reinen Freude teilhaft werden, ihre Lieblinge als Gäste bei sich versammelt zu sehen, indem sie an geeigneten Stellen die ziemlich winterharte Buddleia anpflanzen.

Es geschieht selbst auf die Gefahr hin, daß die in Nr. 1 des Jahrgangs 44 der Entomologischen Rundschau näher gekennzeichneten Massen-Sammler durch solche Anpflanzungen allzuviele Schmetterlinge aus Profitlichkeit umbringen könnten. Denn es wäre – beispielsweise – auch falsch, keinen Ackerbau zu betreiben, bloß deshalb, weil auf dem guten Acker die schlimmsten Unkräuter sich einnisten.

Bestimmungstabelle der Brenthidæ.

Von R. Kleine, Stettin.

[(Fortsetzung)]

6. Tribus: Belopherini.

- | | |
|---|----|
| 1. Pror. am Vdr. garnicht oder nur gering verbreitert, jedenfalls nicht nach der S. sp. ausladend | 2 |
| Pror. am Vdr. nach den S. sp. verbreitert | 11 |
| 2. Schk. ungedornt | 3 |
| Schk. gedornt | 5 |

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1927/28

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Dietze Karl (Carl)

Artikel/Article: [Schmetterlinge an Buddleia variabilis. 156-157](#)